

■ hochschulSZene

Sächsische Zeitung

Dienstag, 3. Mai 2005

Mit Nelkenduft gegen Labormief

Von Matthias Weigel

Praxis. Die Dresdner HTW bietet für Schüler spezielle Schnupperkurse an.

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) vergangenen Dienstag. An einer Tür im dritten Stock hängt ein Schild: Organische Chemie – Praktikum. Dahinter Menschen mit weißen Kitteln und Augenschutz. Nicht Studenten, sondern zehn Schüler eines Chemieleistungskurses des Johann-Walter-Gymnasiums in Torgau schnuppern heute Laborluft. „Wir nutzen den Exkursionstag unserer Schule ganz praktisch“, sagt die Lehrerin Heike Gallwitz.

Schon seit drei Jahren arbeitet Chemieprofessor Jörg Feller mit Schülern. Er und seine Kollegin Marina Vogel haben dazu Material verfasst: Experimentieranleitungen, Hintergrundwissen, Auswertungshilfen – natürlich schülergerecht. „Wir schicken das dem Kurs vorher, damit sich die Schüler schon intensiv vorbereiten können“, sagt Feller. Jeder wüsste theoretisch schon, was zu tun ist und im Experiment passiert. „Trotzdem bleibt den Schülern Raum für eigene Erkenntnisse.“

Sören Anders und Tobias Richter stehen derweil vor einem blubbernden Glasgefäß. Die braune Brühe darin wirft Schaum. „In unserem Versuch sollen wir den Duftstoff von Nelken – Eugenol genannt – gewinnen“, sagt Tobias und beobachtet, wie das verdampfte Gemisch auf der anderen Seite wieder lupenrein in ein Gefäß kondensiert. Das Laborpraktikum findet er gut: „An unserer Schule hätten wir gar nicht die Apparaturen für so etwas.“ Ob er das hier Gelernte gleich bei der nächsten Klausur anwenden kann, weiß er aber nicht.

In den Kursen treffen sich die Interessen der Lehrer – nämlich ihren Schülern etwas tiefergreifende Praxis zu bieten – mit dem Anliegen der HTW. „Wir haben zwar zurzeit genügend Bewerber – aber wer weiß, wie lange noch“, sagt Feller. Außerdem kämpft das Fach Chemie mit einer hohen Abbrecherquote. „Wenn die Studenten im dritten Semester erkennen, dass das Studium doch nichts für sie ist, haben sie schon eine Menge an teuren Chemikalien in den Ausguss verlehrt.“ Mit dem Angebot will Feller die Schüler einerseits begeistern, andererseits einen genaueren Einblick in die Fachstruktur geben. Sören weiß trotzdem noch nicht, ob er später hier studieren wird: „Ich will mich da noch nicht festlegen, eher flexibel bleiben.“ Professorin Marina Vogel wünscht sich indes noch mehr Bekanntheit des Angebots. „Obwohl wir im Semester die Räume für die Studenten frei halten“, sagt Vogel, „ist in den Semesterpausen oft noch Freiraum für solche Kurse.“



Mitarbeiter Werner Hardtmann (l.) erklärt den Versuchsablauf. Im Labor können Schüler den Molekülen auf die Spur kommen. Foto: Matthias Weigel